



Delegation der Polizeifakultät der ungarischen Hochschule für Verwaltung in der Sicherheitsakademie in Wien.



Besuch einer Studiengruppe der Fachhochschule des Bundes für Verwaltung Lübeck im Bildungszentrum der SIAC in Ybbs.

# Polizeiausbildung auf Europäisch

**Der Direktor der Sicherheitsakademie, Dr. Norbert Leitner, wurde Präsident der Vereinigung europäischer Polizeiakademien (AEPC). Damit ist auch der Sitz der Organisation nach Wien verlegt worden.**

Für den „Blick über den nationalen Tellerrand hinaus“ nützen die Mitarbeiter der Sicherheitsakademie (SIAC) regelmäßig das AEPC-Netzwerk („Association of European Police Colleges“, Vereinigung europäischer Polizeiakademien). Insgesamt 50 Polizeiausbildungseinrichtungen aus 42 Staaten sind Mitglieder der AEPC. Die Frage an die AEPC-Partner, „Wie macht ihr das?“, ist laut SIAC-Direktor Dr. Norbert Leitner „zur Routine geworden, wenn wir in der österreichischen Polizeiausbildung etwas Neues planen“. Leitner war zwei Jahre lang Vizepräsident der AEPC; seit 1. April 2016 ist er Präsident der Vereinigung.

Die AEPC wurde vor 20 Jahren gegründet. Am 25. Jänner 1996 unterzeichneten Vertreter aus zwölf EU-Staaten ein „Memorandum“, mit dem die Vereinigung europäischer Polizeiakademien als Netzwerk offiziell gegründet wurde. Österreich war eines dieser zwölf der damals 15 EU-Staaten. Abgesegnet wurde es von der damaligen EU-Kommissarin für Justiz und Inneres, Anita Gradin. Heute sind die Polizeiausbildungsinstitutionen aller 28 EU-Mitgliedstaaten Mitglieder der AEPC plus einer Reihe anderer Staaten in und rund um Europa, wie die Türkei, Georgien, Russland oder Ukraine.

**Vision einer Europäischen Polizeiakademie.** Die Gründung der AEPC geht zurück auf eine Initiative von Dr. Rainer Schulte, Präsident der deutschen

„Polizei-Führungsakademie“, der heutigen „Deutschen Hochschule der Polizei“ (gegründet 2006). Beim Seminar „International Co-Operation in Crime Control“ 1992 in Münster-Hiltrup hatte Schulte einen Vier-Stufen-Plan zur Gründung einer „Europäischen Polizeiakademie“ vorgelegt. Sie hätte eine gemeinsame Ausbildungsstätte aller europäischen Polizei-Organisationen werden sollen. Die Pläne wurden nicht verwirklicht. Der Vier-Stufen-Plan blieb eine Vision.

Im Februar 1995 schlossen Vertreter dreier europäischer Polizeiakademien einen Kooperationsvertrag ab, und zwar die Leiter der „Polizei-Führungsakademie“ in Münster-Hiltrup, des „Police-Staff Colleges“ in Bramshill (Großbritannien) und der holländischen Polizeiakademie „SLOP“ (Landelijk Selectie en Opleidingsinstituut Politie) in Amersfoort. Im September 1995 kam es zu einem ersten Treffen mehrerer Akademiendirektoren in Avial in Spanien. Dort wurde beschlossen, die AEPC

zu gründen. Vom 29. November bis 1. Dezember 1995 gab es die erste Konferenz der Polizeiakademien. 65 Vertreter aus 13 Ländern konferierten zum Thema „Policing a Multicultural Society“. Knapp zwei Monate später kam es zur Gründungsunterzeichnung der AEPC. Erster Präsident wurde Peter Ryan Direktor der Police-Staff-Colleges in Bramshill. Er trat ein halbes Jahr später ab, weil er Commissioner der Polizei in New South Wales in Australien wurde.

**Nutzen der AEPC.** „Der große Nutzen, den die AEPC bietet, ist der Informationsaustausch“, sagt Norbert Leitner. „Man muss nicht immer das Rad neu erfinden, wenn man Neuerungen plant.“ Die Bildung sei immer im Fluss. „Die Bildung sollte immer einen Schritt voraus sein im Denken und in die Zukunft gerichtet sein“, betont Leitner. Daher sei es eine der wichtigsten Aufgaben des Netzwerks, Modelle, die funktionieren, als „Best Practices“ zu verbreiten. Dafür gibt es eine Website, zweimal jährlich ein Treffen der Vertreter aller Mitgliedsakademien („Governing Board“) und einmal im Jahr eine internationale Konferenz. Ein „Executive Committee“ bereitet das „Governing Board“ und die Konferenzen vor.

Beim „Governing Board“ am 18. März 2016 wurde Norbert Leitner zum Präsidenten gewählt. Er löste die Französin Hélène Martini ab. Sie ist Direktorin der „Ecole Nationale Supérieure de la Police“ in Saint-Cyr-au-Mont-



**AEPC-Präsident Norbert Leitner, AEPC-Generalsekretär Peter Lamplot.**

FOTOS: MARIO KREBS, SIAC (2), ALEXANDER TUMA



**AEPC-Exekutive-Meeting im Dezember 2015 in Münster in Deutschland.**

d'Or – Cannes-Ecluse, und geht Mitte des Jahres in Pension. Unterstützt wird er von den beiden Vizepräsidenten Doris Högne-Rydheim, Direktorin der schwedischen Polizeiakademie, und Yilmaz Colak, Präsident der türkischen nationalen Polizeiakademie. Yilmaz Colak ist zudem Präsident der INTERPA, einer internationalen Vereinigung der Polizeiakademien. Diese setzt sich hauptsächlich aus Ländern aus dem arabischen Raum zusammen, aus Asien und Afrika und hat derzeit 45 Mitglieder. Sie wurde 2011 in Istanbul gegründet. Mit dem Wechsel der Präsidentschaft der AEPC zu Norbert Leitner zieht auch die Zentrale der AEPC in Österreich ein. Sie besteht aus einem „Generalsekretariat“. Als Generalsekretär bestimmte Leitner den stellvertretenden Leiter des SIAK-Zentrums für internationale Angelegenheiten, Peter Lamplot, MA. Er wird unterstützt von Mario Krebs, der bereits seit einiger Zeit für die Website der AEPC zuständig ist.

„Es ist eine Maxime der Vereinigung, mit ganz wenig Bürokratie auszukommen“, sagt Leitner. „Das will ich auch beibehalten.“ Die AEPC soll als Plattform dienen und für rasche Kommunikationswege sorgen.

**Erste Konferenz im Oktober.** Erste Aufgabe Leitners und seines Generalsekretariats ist die Organisation des nächsten „Governing Boards“, einschließlich einer AEPC-Konferenz. Sie findet am 6. und 7. Oktober 2016 in Antalya (Türkei) statt. Vorbereitet werden das Board-Meeting und die Konfe-

renz in einer Executive-Committee-Sitzung am 8. Juni 2016 in Szczytno (Polen). Thema der Konferenz wird sein: „Prevention of Radicalism, Implementation of the Result in Police Training“. Thema der Konferenz 2015 in Rom war die Bekämpfung des Extremismus.

Neben dem Informationsaustausch der Mitgliedsakademien bietet das AEPC-Netzwerk einen „gemeinsamen Seminarkatalog“ an. 2016 ist die österreichische Sicherheitsakademie darin mit einem Seminar vertreten, in dem Polizisten Möglichkeiten zum Umgang mit psychisch kranken Menschen vermittelt bekommen. Zudem gibt es die Möglichkeit, über die AEPC-Studienaufenthalte in Mitgliedsakademien zu absolvieren.

**EU-Agentur CEPOL.** 2005 wurde innerhalb der EU die CEPOL (European Police College) gegründet. Sie hat



**Polizeipräsident Wolfgang Sommer, zuständig für Aus- und Fortbildung der bayerischen Polizei, zu Besuch bei SIAK-Direktor Norbert Leitner.**

Agentur-Status wie „Europol“, „Frontex“ oder „Eurojust“. „Die AEPC und die CEPOL ergänzen einander gut“, sagt Norbert Leitner. Seit Kurzem wurde das Mandat der CEPOL auf die Ausbildung von Mitarbeitern aller Strafverfolgungsbehörden ausgeweitet. Damit ist CEPOL nicht mehr ausschließlich auf Polizeiausbildungen beschränkt – im Gegensatz zur AEPC. Mit umfasst sind bei CEPOL jetzt auch Ausbildungseinrichtungen von Justiz- und Finanzbehörden.

Im Unterschied zur AEPC organisieren die Mitarbeiter der CEPOL selbst internationale Seminare. Die CEPOL konzentriert sich auf die Ausbildung von polizeilichen Führungskräften sowie von Experten der verschiedensten polizeilichen Aufgabenbereiche mit europäischem Bezug. Die AEPC ermöglicht sehr breit die Teilnahme von Mitarbeitern der Polizeiakademien an national organisierten Seminaren und Bildungsveranstaltungen; und die AEPC umfasst nicht nur EU-Mitgliedsländer, sondern auch andere. „Die AEPC versteht sich als Brückenkopf zwischen der EU und dem Europa, das nicht der EU angehört“, sagt Norbert Leitner.

Die AEPC und die CEPOL gleichen ihre Aktivitäten untereinander ab, um Überschneidungen zu verhindern. „Unter den AEPC-Mitgliedern gibt es einen regen Bildungsaustausch“, berichtet Norbert Leitner. „Es ist relativ einfach, Gastvortragende aus anderen Mitgliedsländern zu bekommen. Über Weiterentwicklungen wird man auf der AEPC-Plattform recht gut auf dem Laufenden gehalten.“ *Gerhard Brenner*